

## „Gottesdienst unterwegs“ mit der Schwerhörigen-Seelsorge der EKHN

Im Rahmen der Reihe **Gottesdienst unterwegs** und anlässlich der landeskirchlichen Kollekte zugunsten der Notfallseelsorge fand sich am Sonntag, dem 30. Oktober 2011 der Gemeindepädagoge Hans-Gunther Seifert mit seinen „Schlappohren“, einer Gruppe der Schwerhörigen-Seelsorge der Ev. Kirche Hessen-Nassau, im Darmstädter Polizeipräsidium ein.

Hier war für eine Wohlfühlatmosphäre bei Kaffee und Kuchen gesorgt, unterstrichen durch einen freundlichen Willkommensgruß seitens des Leiters des Präsidialbüros, Karlheinz Treusch.



Dieser gab den interessierten Gästen zunächst einen kurzweiligen und anekdotenreichen Überblick über die Entwicklung der polizeilichen Aufgaben, Zuständigkeiten und Alltagsabläufe im südhessischen Raum, nicht ohne Stolz auf die positive Statistik der tagtäglich von den Schutzleuten geleisteten Arbeit für die Sicherheit der Bürger.

Anschließend hielt Pfarrer Winfried Steinhaus einen Vortrag zum Thema: „Notfall- und Polizeiseelsorge als Arbeitsfelder der Kirche“. Einleitende Impressionen aus Bildern und Musik öffneten einen emotionalen Zugang zur Vielfalt des Tätigkeitsspektrums von Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit über gottesdienstliche Feiern und Einsatzbegleitung bis hin zu unplötzlichen existentiellen Krisen durch Tod, Leid und Trauer. Das Gehörte und Gesehene rührte sicherlich an manch dunkle Wolken der eigenen persönlichen Biografie, doch stand letztendlich als Fazit im Raum, daß Freud und Leid zum menschlichen Leben dazugehören und es prägen.





Diesen Gedanken vertiefend und Trost und Zuversicht vermittelnd gestaltete Hans-Gunther Seifert seine Andacht über das Wort aus Psalm 91: „*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe*“. Gottes Schirm sei zwar kein „Rettungsschirm“ im gegenwärtig gebrauchten Sinne, wohl aber ein Ort der Zuflucht, des Schutzes und der Geborgenheit, zu dem wir uns hinwenden können in Zeiten der Not - eine Botschaft, die spürbar zu Herzen ging und in ein kraftvoll gebetetes gemeinsames Vaterunser mündete.

Bestand auf Seiten der Referenten anfangs eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der Kommunikation mit Hörgeschädigten, gab es dank der mitgeführten High-Tec - Anlage und entsprechender feinfühligere Tips keinerlei Probleme - wobei einer der Teilnehmer allerdings nachdenklich darauf hinwies, daß die enormen technischen Fortschritte zugleich die große individuelle Dimension des verlorenen Hörsinnes widerspiegeln.

Nach langem Sitzen und konzentrierten Zuhören und Diskutieren fand zur Abwechslung noch ein kleiner Rundgang in die polizeiliche Leit- und Befehlsstelle statt, wo einerseits der tägliche Dienstbetrieb einschließlich eingehender Notrufe (110) zentral gesteuert wird und andererseits besondere Lagen wie Großveranstaltungen (z.B. Fußballspiele oder Demonstrationen) geführt und abgewickelt werden.

Da mittlerweile sowohl die Teilnehmer als auch ihre Technik (Akkus) zunehmende Anzeichen von Erschöpfung zeigten, endete der Besuch im Polizeipräsidium mit einem Gruppenfoto und dem gegenseitigen Dank für einen schönen und gelungenen **Gottesdienst unterwegs**.



Text und Fotos: Winfried Steinhaus